

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 5: **Kantinen**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

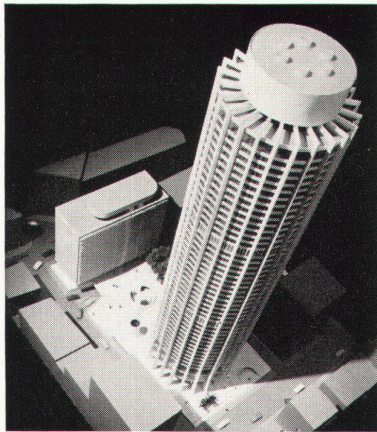
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



3



4

3
Hochhaus des Australia-Square-Projekts

4

Eingang des Hochhauses

Photos: Harry Seidler, Sydney

geschäfte gedacht, während die beiden tiefsten Stockwerke Garagenraum für 400 Wagen bieten sollen.

Das Pitt-Street-Haus mit seinen 13 Stockwerken und einer Nutzfläche von über 10000 m² hat eine vorgesehene Bauhöhe von 50 m. Um jedoch die Plaza in ihrer Ausdehnung möglichst wenig zu beschränken, werden auf den Straßenniveaus nur Eingangshallen, Liftschächte und Treppenhäuser mit Glas umbaut werden, so daß die eingeschlossenen Räume nur etwa 10% der Baufläche einnehmen werden. Der Rest bleibt offen. Das Pitt-Street-Haus steht auf 4 Reihen von je 7 Pfeilern. Um jedoch die Durchsicht von der Straße möglichst wenig zu behindern und auch um die Banalität einer Masse lotrechter Pfeiler zu vermeiden, werden im Erdgeschoß stets 4 Pfeiler gebündelt. Somit wachsen nur 7 Grundpfeiler aus den Fundamenten, die sich dann baumartig verzweigen. In starkem Gegensatz zum rechteckigen Grundriß des Pitt-Street-Baues steht der runde Turm, das Hauptgebäude des Pro-

jektes. Mit seiner imposanten Höhe von 170 m und 45 Stockwerken wird er für lange Zeit eines der auffallendsten Wahrzeichen der Stadt bleiben. Von dem Aussichtsrestaurant im obersten Stockwerk und der Dachterrasse wird der Besucher einen einzigartigen Fernblick haben, der selbst in dieser mit Aussichtspunkten gesegneten Stadt seinesgleichen kaum haben wird.

Gründliche Überlegungen haben logischerweise zu der runden Turmform geführt, die, ohne bevorzugte Fassaden, von allen Seiten Licht und Luft freien Zutritt gewährt und bei welcher man die beste Möglichkeit sah, weite pfeilerfreie Räume zu schaffen. Tatsächlich steht das Haus auf dem von den Liftschächten gebildeten Kern und den peripheren Pfeilern, so daß in radialer Richtung eine Spannweite von 11 m pfeilerfrei erreicht wird. Die Nutzfläche im Turm wird etwa 50000 m² betragen. 16 Aufzüge, in zwei halbkreisförmigen Gruppen angeordnet, sind vorgesehen, und wiederum wird ein Teil der Grundfläche am Plaza-Niveau offenbleiben.

Die offene Plaza, die dem Projekt den Namen gegeben hat, trennt und verbindet gleichzeitig die beiden Hochhäuser visuell. Eine große, runde Öffnung in der Mitte des Platzes weist nach den tiefer liegenden Geschäftsarkaden hin, die ihrerseits 4500 m² Bodenfläche einnehmen und durch einen neuen Tunnel mit der naheliegenden Wynyard-Station der elektrischen Stadtbahn verbunden sein werden. Dieser Tunnel wird eine Kapazität von 6000 Personen pro Stunde haben. 100000 Menschen kommen täglich durch diese Station, so daß zu erwarten ist, daß viele Tausende den gefahrlosen Untergrundweg zur Arbeitsstätte dem Überqueren mehrerer Straßen vorziehen werden.

In der verkehrsfreien «Oase» der Plaza werden Brunnen und Skulpturen stehen und Bäume gepflanzt werden; ein Freiluftrestaurant nach europäischem Muster ist ebenfalls geplant.

Das Projekt ist das Endresultat eines langen Eliminationsprozesses, während dessen viele Alternativen zur Debatte standen. Ein äußerst wünschenswerter visueller Gegensatz zu den benachbarten rechteckigen Häusern wurde durch den Rundturm geschaffen, der dadurch zum prominenten Mittelpunkt wird.

Kreis und Rechteck sind die beiden Grundformen, die sich im Projekt vielfach kontrapunktisch wiederholen. Nicht nur stehen die Rechtecke des Pitt-Street-Hauses und der Plaza im Kontrast mit dem Rundturm, der Bodenöffnung in der Plaza und anderen Kurvenelementen, sondern es fügen sich der mit Halbkreisen abschließende Dachaufbau an der Pitt-Street und das rechteckige Treppen-

haus in der runden Lifthalle des Turmes logisch in das Thema ein.

Der Architekt des Australia Square ist Harry Seidler. Geboren in Europa, hat er in den USA Architektur studiert und ist nun seit 1948 in Australien ansässig, wo er sich dank seiner starken Originalität und Schöpfungskraft bald einen Namen schaffen konnte. Seidler ist heute wohl einer der führenden Architekten Australiens. Bauherr ist die Lend-Lease Corporation Ltd., deren Tochtergesellschaft Civil & Civic Pty. Ltd. den Bau durchführt. Die Finanzierung des 12-Millionen-Pfund-Projektes wurde in Zusammenarbeit mit einer Gruppe Londoner Bankhäuser ermöglicht. P. J. Grundfest

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Künstlerische Ausschmückung der Gewerbeschule Schaffhausen

Projektwettbewerb für a) eine Freiplastik, womöglich in Verbindung mit einer Brunnenanlage, b) ein Wandbild im Erfrischungsraum. Teilnahmeberechtigt sind die im Kanton Schaffhausen heimberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Künstler. Es ist beabsichtigt, den ersten Preisträgern den Auftrag zur Ausführung zu erteilen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung (ausgenommen die ersten Preisträger) für beide Aufgaben insgesamt Fr. 16000 zur Verfügung. Preisgericht: Albert Zeindler, Stadtrat, Baureferent (Vorsitzender); Rolf Bächtold, Architekt; Stadtpräsident Walther Bringolf; Arnold D'Altri, Bildhauer, Zürich; Franz Fischer, Bildhauer, Zürich; Guido Fischer, Kunstmaler, Aarau; Peter Hächler, Bildhauer, Lenzburg; Karl Hügin, Kunstmaler, Basersdorf; Willy Kaufmann, Kunstmaler, Zürich; Dr. Felix Schwank, Stadtrat, Schulreferent; Ersatzmänner: Otto Kälin, Kunstmaler, Brugg; Arnold Zürcher, Bildhauer, Forch. Die Wettbewerbsunterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 10 beim Sekretariat der Städtischen Bauverwaltung Schaffhausen, Stadthaus, Büro 17, bezogen werden. Einlieferungs-termin: 30. August 1963.

Kirchgemeindehaus mit Wohnungen für Pfarrer und Sigrist in Thalwil

Projektwettbewerb, eröffnet von der Kirchenpflege Thalwil unter den in der Ge-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Genossenschaft Feriendorf Fiesch	Feriendorf in Fiesch VS	Die im Kanton Wallis heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	15. Mai 1963	Februar 1963
Baudepartement des Kantons Solothurn	Kantonsschule in Olten	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten und die seit mindestens 30. September 1961 in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern und Solothurn niedergelassenen Architekten	30. Mai 1963	Dezember 1962
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Bern	Seminar-Schulanlage in Porrentruy BE	Die seit 1. Januar 1961 im Berner Jura und im Bezirk Biel niedergelassenen Schweizer Architekten	30. Mai 1963	Februar 1963
Städtische Baudirektion Biel	Gymnasium in der Seeuferzone in Biel	Die im Kanton Bern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen freiberwerbenden Architekten	31. Mai 1963	Februar 1963
Gemeinderat von Littau LU	Gemeindezentrum in Littau LU	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1960 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1963	Januar 1963
Saalebaukommission Burgdorf	Saalebau auf dem Schützenhaus-Areal in Burgdorf	Die in Burgdorf heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Juli 1962 im Kanton Bern niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. Mai 1963	Februar 1963
Römisch-katholische Kirchgemeinde Sirnach TG	Katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinsräumen in Münchwilen TG	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau und St. Gallen niedergelassenen katholischen Architekten	15. Juni 1963	März 1963
Einwohnergemeinde Messen SO	Schulhaus in Messen	Die in den Bezirken Lebern, Solothurn und Kriegstetten heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	1. Juli 1963	März 1963
Burgergemeinde Bern und Einwohnergemeinde Köniz	Überbauung des Gebietes Spiegel-Blinzern, Köniz	Die in der Gemeinde Köniz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen sowie die in Bern ansässigen, der Burgergemeinde Bern angehörenden Fachleute	2. Juli 1963	April 1963
Kirchenpflege Thalwil	Kirchgemeindehaus mit Wohnungen für Pfarrer und Sigris in Thalwil	Die in der Gemeinde Thalwil heimatberechtigten und die in den Bezirken Horgen und Meilen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen reformierten schweizerischen Architekten	13. Juli 1963	Mai 1963
Stiftung für ein Altersheim der Gemeinde Hallau, Hallau	Altersheim in Hallau	Die in Hallau heimatberechtigten oder im Kanton Schaffhausen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	15. Juli 1963	März 1963
La Fondation de l'Asile des Aveugles à Lausanne	Home pour aveugles âgés à la Chisaz à Ecublens près de Lausanne	Les architectes suisses diplômés d'une haute école, ou reconnus par le Conseil d'Etat du Canton de Vaud, ou inscrits au registre suisse des architectes, exerçant leur profession depuis le 1 ^{er} janvier 1963 au moins dans les cantons de Vaud, Genève, Neuchâtel, Fribourg et Valais	15 juillet 1963	mars 1963
Primarschulpflege der Gemeinde Uster	Schulhausanlage im Talacker in Uster	Die im Bezirk Uster heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen Architekten	15. August 1963	Mai 1963
Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	Bankgebäude in Weinfelden	Die im Kanton Thurgau heimatberechtigten und die seit mindestens 1. Januar 1962 in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, Zürich und St. Gallen niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	31. August 1963	März 1963

meinde Thalwil heimatberechtigten und den in den Bezirken Horgen und Meilen seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen reformierten schweizerischen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 24000 und für Ankäufe Fr. 6000 zur Verfügung. Preisgericht: J. Guggisberg, Präsident der Kirchenpflege Thalwil (Vorsitzender); Alfred Debrunner, Arch. BSA/SIA, Zollikon; Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA, Zürich; Hans von Meyenburg, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeinderat E. Semadeni; Ersatzmänner: W. Forrer, Arch.

SIA; Gemeindeingenieur F. Saager SIA. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 beim Bau- und Vermessungsamt, Dorfstraße 10, Thalwil, bezogen werden. Einlieferungstermin: 13. Juli 1963.

Schulhausanlage im Talacker in Uster

Projektwettbewerb, eröffnet von der Primarschulpflege der Gemeinde Uster un-

ter den in einer der Gemeinden des Bezirkes Uster heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1961 niedergelassenen sowie fünf eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 2000 und für Ankäufe Fr. 5000 zur Verfügung. Preisgericht: U. Lenzlinger, Kaufmann (Präsident); T. Stamm, Ing. agr., Präsident der Primarschulpflege (Vizepräsident); R. Bachmann, Architekt, Bassersdorf; Gemeinderat M. Baltensberger, Kaufmann; A. Dindo, Arch. SIA, Thalwil; Bruno Giacometti, Arch. BSA/SIA, Zü-

rich; J. Meier, Arch. SIA, Wetzikon; Ersatzmann: Eberhard Eidenbenz, Arch. BSA/SIA, Zumikon; W. Hürlimann, Landwirt, Freudwil. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 beim Bau- und Vermessungsamt der Gemeinde Uster, Bahnhofstraße 17, bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. August 1963.

Entschieden

Primarschulhaus in Goldach SG

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Rang (Fr. 2200): Bächtold & Baumgartner, Rorschach und Goldach; 2. Rang (Fr. 1200): Knecht & Trümpy, St. Gallen und Goldach; 3. Rang (Fr. 1000): Architektengemeinschaft Oskar Müller BSA/SIA und Mario Facincani, St. Gallen; 4. Rang (Fr. 800): Ralph Simmler, Arch. SIA, Goldach. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Karl Weibel, Prokurist, Präsident des Schulrates (Vorsitzender); Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Fred Cramer, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Messmer, Kaufmann; Kantonsbaumeister Max Werner, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Gemeindehaus in Muri bei Bern

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 2000): Bruno Reinli, Architekt, Muri; 2. Preis (Fr. 1200): Hs. Rud. Gasser, Architekt, Gümligen; 3. Preis (Fr. 1000): Willi Althaus, Architekt, Muri, Mitarbeiter: Rolf Stuhldreher; 4. Preis (Fr. 800): Max Böhm, Architekt, Gümligen. Ferner erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Otto Brechbühl (Vorsitzender); Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Armin Geiser, Ing. SIA; W. Näf; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA/SIA, Bern; Kantonsbaumeister Heinrich Türlér, Arch. SIA, Wabern; Dr. F. Wenger, Vize-Gemeinderatspräsident.

Seeufergestaltung in Rorschach

In diesem Projektierungsauftrag an vier Architekten empfiehlt die Expertenkommission, das Projekt von Hans Rudolph, Architekt, Zürich, den weiteren Dispositionen zugrunde zu legen.

Reformierte Kirche mit Pfarrhaus in Strengelbach

Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 4000): Dubach und Gloor, Architekten BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: Urs Stauffer; 2. Preis (Fr. 3500): Bernhard Zimmerli, Arch. SIA, Lenzburg, Reinhard Zimmerli; 3. Preis (Fr. 3000): Hanspeter Sager in Firma H.P. Sager und W. Engel, Architekturbüro, Zofingen; 4. Preis (Fr. 2000): Architektengemeinschaft Bruno Rüegger, Architekt, Oftringen, Lehmann + Spöglér + Morf, Lenzburg; 5. Preis (Fr. 1500): Hans Fischer, Architekt, Zofingen; ferner ein Ankauf zu Fr. 1000: Marc Funk & Hans Ulrich Fuhrmann, Architekten SIA, Baden. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Preisgericht: Stadtoberförster Peter Schwarz, Präsident der reformierten Kirchenpflege, Zofingen (Vorsitzender); Oskar Haenggli, Arch. SIA, Brugg; Walter Hunziker, Arch. BSA/SIA, Brugg; Hans Jordi, Fabrikant; Hans Pfister, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Gemeindeammann Oswald Klaus; Werner Ruf, Sekundarlehrer; Pfarrer Hans Siegrist.

Übungsschule Seminar Wettingen

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1600): A. + W. Moser und J. Kohler, Baden; 2. Preis (Fr. 1300): Marc Funk & Hans Ulrich Fuhrmann, Architekten SIA, Baden, Mitarbeiterin: Verena Fuhrmann, Arch. SIA; 3. Preis (Fr. 600): Richard, Christoph und Peter Beriger, Architekten SIA, Wohlen und Zürich; 4. Preis (Fr. 500): Jakob Gretler, Arch. SIA, Wohlen, Mitarbeiter: Rich. Hannibal und Kurt Müller; außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Landammann Dr. K. Kim, Baudirektor; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; Theodor Rimli, Arch. SIA, Aarau; Regierungsrat

E. Schwarz, Erziehungsdirektor; Ersatzmänner: A. Eichenberger, Architekt, Küttingen; Direktor Dr. P. Schäfer, Seminar Wettingen.

Hallenbad in Zürich-Altstetten

In diesem Projektierungsauftrag an acht eingeladene Architekten empfiehlt die Expertenkommission das Projekt der Architekten Bolliger, Hönger und Dubach, Zürich, zur Weiterbearbeitung.

Hinweise

Die Kirche von Wattwil abbruchreif?

Wir leben in einer Zeit gewaltiger baulicher Entfaltung. Sie äußert sich nicht bloß in Zweckbauten aller Art, sondern bemächtigt sich auch des Sakralbaues. Sie dringt in unserem Land bis in die Alpentäler und lockt, etwa in gewissen Teilen des Oberwallis, eine Gemeinde nach der andern, in einem fiebrigen anmutenden Wettstreit ihre alten Kirchen durch neue zu ersetzen. Ob diese Baufreude Ausdruck einer besondern Glaubensgewißheit wie etwa im Zeitalter des Barocks oder vielmehr eines vorwiegend materiell begründeten Ehrgeizes ist, den Wohlstand und Fortschrittswillen der Gemeinde kundzutun, sei dahingestellt. Opfer solcher Baufreudigkeit waren und sind jeweils vor allem die Schöpfungen der unmittelbar vorausgehenden Epoche, zu der man sich im Gegensatz fühlt und deren Bewertung noch ungesichert ist.

Als solch ein Opfer schien jüngst die paritätische Kirche von Wattwil auserkoren zu sein, indem vorgeschlagen wurde, an ihrer Stelle eine Doppelkirche zu errichten. Die Kirchgemeindeversammlung beider Bekenntnisse hat am 31. März diesen Plan abgelehnt. Die Katholiken bauen ein eigenes Gotteshaus, und die Protestanten übernehmen die bestehende Kirche. Ob sie bestehen bleibt? Die Gefahr einer Vernichtung droht nach wie vor, wenn die Protestanten sich ihrerseits nicht mit dem Altbau abfinden sollten, obwohl dessen Gestalt aus dem Predigtraum entwickelt ist. Hoffentlich ist es die Einsicht der Verantwortlichen, die sein Schicksal bestimmt.

Was steht auf dem Spiel? Die Kirche von Wattwil, 1845/48 errichtet, ist das Hauptwerk des sanktgallischen Baumeisters Felix Wilhelm Kubli (1802–1872), von dem unter anderm auch die Kirche von Heiden